



Presseschau vom 23.05.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends / nachts:

de.sputniknews.com: Ukraine testet erstmals „Javelins“

Die ukrainische Armee hat laut dem Präsidenten Petro Poroschenko erstmals US-Panzerabwehrraketen „Javelin“ getestet.

Laut Poroschenko haben die Kampfmöglichkeiten der ukrainischen Armee dank den „Javelins“ deutlich zugenommen.

„Das ist eine sehr effiziente Defensivwaffe, die im Falle einer Offensive Russlands auf die Stellungen der ukrainischen Truppen eingesetzt wird“, schrieb Poroschenko am Dienstag auf seinem Facebook-Profil.

Am 30. April wurde mitgeteilt, dass US-Panzerabwehrraketen „Javelin“ in der Ukraine eingetroffen seien.

Nach monatelangen hitzigen Debatten in Washington, bei denen sich Präsident Donald Trump laut Medienberichten eher zögernd zeigte, war im Dezember 2017 schließlich die Lieferung von Panzerabwehrraketen „Javelin“ an die Ukraine beschlossen worden.

Zuvor hatte der ukrainische Verteidigungsminister Stepan Poltorak die Begeisterung seiner Landsleute wegen der „Javelins“ etwas zu dämpfen versucht: Diese würden nicht alle Probleme an der Trennlinie im Donbass lösen.

Das ukrainische Parlament hatte am 18. Januar dieses Jahres das Gesetz über die Reintegration des Donbass verabschiedet. Russland wird als „Aggressor“ und das von Kiew

nicht kontrollierte Territorium der Ukraine als „okkupiert“ bezeichnet.

Das russische Außenministerium hatte die ukrainischen Behauptungen über eine Okkupation als „öffentliche unbewiesene Insinuationen“ bezeichnet. Moskau hatte mehrmals erklärt, dass Russland keine Konfliktpartei in der Ostukraine sei und mit der Entwicklung im Donbass nichts zu tun habe.

Ukrinform.ua: Polnischer Außenminister: Ukraine bleibt Objekt der Aggression

Die Ukraine bleibe ein Objekt der Aggression und trotz der Versuche der internationalen Gemeinschaft die Situation zu regeln, werden die Kampfhandlungen im Osten des Landes weiter geführt.

Dies betonte der Außenminister Polens, Jacek Czaputowicz, während der Diskussion im UN-Sicherheitsrat über die Bedeutung des humanitären Völkerrechts für den Schutz von Zivilpersonen in bewaffneten Konflikten, meldet der eigene Ukrinform-Korrespondent.

"Handelt es sich um die europäischen Länder, so war und bleibt die Ukraine ein Objekt der ständigen Militär aggression und der gesetzwidrigen Besatzung ihrer Gebiete. Trotz der Bemühungen der internationalen Gemeinschaft ist die Waffenruhe noch weit", erklärte Czaputowicz.

Nach seinen Worten müsse der UN-Sicherheitsrat die Tatsachen des himmelschreienden Bruchs des Völkerrechts dem Internationalen Strafgericht häufiger vorlegen.

Darüber hinaus machte der Außenminister Polens deutlich, dass Warschau die Initiative zur Beschränkung des Vetorechts für die ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrates unterstütze, wenn die Rede von Militärverbrechen, Verbrechen gegen die Menschheit und Genozid sei.

Vormittags:

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen in den letzten 24 Stunden **siebenmal** die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

Beschossen wurden die Gebiete am **Denkmal des Fürsten Igor, von Kalinowo, Losowoje, Wesjologorowka und Nishneje Losowoje.**

Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: Rzeczpospolita: GUS-Austritt kostet Ukraine weitere Milliarden
Der geplante Austritt der Ukraine aus dem postsowjetischen Wirtschafts-Bündnis GUS (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten) kann Kiew laut der polnischen Zeitung „Rzeczpospolita“ Verluste in Milliardenhöhe bescheren.

Allein im vergangenen Jahr habe der Handel zwischen der Ukraine und den anderen GUS-Staaten 16 Milliarden Dollar betragen, wovon ein Großteil auf Russland entfallen sei, schreibt das Blatt.

Kiew habe „tausende Dokumente im Rahmen der Gemeinschaft unterzeichnet“, darunter eine Vereinbarung über die Visafreiheit, die Zusammenarbeit im Migrations- und humanitären Bereich, über den Austausch von Rechtsinformationen, aber ebenso über die Kooperation der Ermittlungsorgane und über die gegenseitige Anerkennung von Dokumenten.

„Sollte die Ukraine diese Verträge kündigen, so könnten mehr als drei Millionen Ukrainer nicht mehr in Russland arbeiten. Kiew wird alles unternehmen, um nur zum Schein auszutreten. So hatte es Georgien getan, das die GUS zwar verlassen hat, aber sich an jene

Verträge hält, die für das Land vorteilhaft sind“, zitiert das Blatt Prof. Andrej Susdaltzew von der Higher School of Economics in Moskau.

Wie die „Rzeczpospolita“ hervorhebt, sind die Ökonomen der einhelligen Meinung, dass der Freihandelsvertrag im Rahmen der GUS darunter der allerwichtigste sei.

„Die Kündigung dieses Vertrags würde der Ukraine Einbußen von mehreren Milliarden bringen. Der Abschluss neuer Handelsvereinbarungen, zum Beispiel mit Weißrussland oder Kasachstan, ist keine Sache, die sich an einem Tag bewerkstelligen lässt“, erklärte im Gespräch mit dem Blatt der Ökonom Alexander Ochrimenko.

Im April hatte der ukrainische Präsident Petro Poroschenko die Regierung beauftragt, offiziell den Austritt aus der GUS zu starten.

In den vergangenen Jahren hatte der wirtschaftliche Bruch mit dem langjährigen Handelspartner Russland die Ukraine laut Poroschenko bereits 15 Milliarden Dollar gekostet.

Lug-info.com: Die Vertretung der LVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination ruft die OSZE-Mission auf, eine Bewertung des **Beschusses des Gebäudes des mobilen Zentrums der „Post der LVR“ am Kontroll- und Passierpunkt „Staniza Luganskaja„** durch die Kiewer Truppen abzugeben.

Um 5:30 im 22. Mai 2018 haben Offiziere der LVR im GZKK Informationen erhalten, dass das Regime der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte verletzt wurde. Aus Richtung Staniza Luganskaja wurde das Territorium der LVR im Gebiet des Denkmals des „Fürsten Igor mit Schusswaffen beschossen“, heißt es in der Mitteilung der Vertretung der LVR im GZKK.

„In der Folge des Beschusses wurde das Gebäude des mobilen Zentrums der Post der LVR beschädigt, das sich im Gebiet des Kontroll- und Passierpunkts „Staniza Luganskaja“ befindet. Dieses Zentrum hat die einmaligen Zahlungen an bestimmte Kategorien von Bürgern, die in den zeitweilig unter Kontrolle der Ukraine stehenden Gebieten des Donbass leben, durchgeführt. Außerdem wollen wir anmerken, dass neben dem Gebäude des mobilen Zentrums ein Wärmepunkt des IKRK ist, in dem sich rund um die Uhr Personal befindet“, teilt die Vertretung.

„So versuchen die ukrainischen Streitkräfte nicht nur ein weiteres Mal die Erfüllung der Minsker Vereinbarungen zu sabotieren, indem sie den Abschnitt zur Trennung von Kräften und Mittel Nr. 1 beschießen, sondern gefährden auch die Sicherheit von Vertretern internationaler Organisationen,“, wird in der Mitteilung unterstrichen.

„Die Vertretung der LVR im GZKK ruft die OSZE-Mission auf, eine entsprechende Bewertung dieser sehr groben Verletzung der Minsker Vereinbarungen durch die ukrainische Seite abzugeben“, heißt es in der Erklärung.

de.sputniknews.com: Pompeo stellt Nordkoreanern „besseres Leben“ in Aussicht
Washington ist laut dem US-Außenminister Mike Pompeo bereit, im Falle der Denuklearisierung Nordkoreas „das Leben der Nordkoreaner zu verbessern“.

„Wenn wir es richtig machen und eine Denuklearisierung erreichen, dann werden die USA in der Lage sein, Vieles bereitzustellen, was das Leben der Menschen in Nordkorea verbessern kann“, sagte Pompeo am Dienstag gegenüber der Presse.

Der US-Außenminister hat ebenso betont, dass er während des persönlichen Gesprächs mit dem nordkoreanischen Staatschef Kim Jong-un den Eindruck gewonnen habe, dass jener „die US-Technologien und das Know-how als wertvoll für das nordkoreanische Volk einschätzt“.

Am 12. Juni ist ein historisches Gipfeltreffen zwischen US-Präsident Trump und Nordkoreas Machthaber Kim Jong-un in Singapur anberaumt. Die beiden Staatschefs beabsichtigen, die Möglichkeit einer Normalisierung der Beziehungen zu besprechen, damit Nordkorea sich nicht mehr bedroht fühlt und aufhört, seine Atom- und Raketenprogramme zu entwickeln.

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueinstellung für den Zeitraum von 22. Mai 3:00 bis 23. Mai 3:00

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 11.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Sajzewo, Golmowskij, Werchnetorezkoje nishneje), Besymennoje, Leninskoje, Sachanka, Dsershinskoje, Dokutschajewsk, Jasinowataja, Jakowlewka, Wasiljewka.**

In der Folge einer **Explosion an einem Reisebus starb ein Kind und drei wurden verletzt.** Außerdem wurde in der Folge eines Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte auf **Jakowlewka eine friedliche Einwohnerin verletzt.**

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgeschossenen Geschosse betrug 328.

In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 569.

Dan-news.info: „Gestern Abend zwischen 19:00 und 21:00 haben die ukrainischen Truppen zwei südliche Dörfer beschossen. In der Folge wurde in **Sachanka** in der Straße 60 Jahre Oktober ein Wohnhaus beschädigt. In **Kominternowo** wurden in der Kirow- und der Achmatowa-Straße zwei Häuser und eine Garage beschädigt“, teilte der Leiter der Verwaltung des Nowoasowskij-Bezirk Anatolij Janowskij mit.
Tote und Verletzte gibt es keine.

de.sputniknews.com: Syrien: USA wollen arabische Staaten in "direkten" Krieg stürzen
Mit seiner Absichtsbekundung, die US-Truppen aus Syrien abzuziehen und dort arabische Kräfte einsetzen zu lassen, will Washington arabische Länder in einen direkten Konflikt mit Damaskus hineinziehen und ihnen zusätzliche Finanzmittel abzapfen, sagte der syrische Vize-Außenminister Faisal Mekdad gegenüber Sputnik.

US-Präsident Donald Trump hatte im April erneut erklärt, er möchte die US-Truppen aus Syrien abziehen. Wie der saudische Außenminister Adel al-Dschubeir später äußerte, müsse Katar seine Truppen nach Syrien schicken, wenn er die Militärunterstützung seitens der USA nicht verlieren wolle. Wenn die USA Katar keine Sicherheit mehr gewährleisten sollten, werde das Regime in diesem Land in weniger als einer Woche stürzen, so Al-Dschubeir. Das katarische Außenministerium bezeichnete den Appell Riads als „Verdummung der öffentlichen Meinung“.

Laut Mekdad werden die USA letzten Endes ihre Truppen (aus Syrien) abziehen.

„Dahingehende Erklärungen werden mit dem Ziel gemacht, arabischen Ländern Finanzmittel abzuzapfen. Dadurch werden sie mehr in die Staatskasse der USA zahlen müssen, die möglicherweise leer ist“, so Mekdad. Er verwies auf den Wunsch der USA, arabische Länder in einen direkten Konflikt mit der syrischen Regierung zu verwickeln. Nach Mekdads Meinung dürfen die arabischen Länder nicht an der Tötung von Syrern teilnehmen und müssen eine stärkere Verwicklung in den Konflikt vermeiden. „Wir werden auf eine derartige Präsenz genauso reagieren wie auf jede andere ungesetzliche Präsenz auf syrischem Boden“, betonte der syrische Vize-Außenminister.

Die USA und ihre Verbündeten führen seit dem August 2014 in Syrien und im Irak eine

Militäroperation gegen den „Islamischen Staat“* durch. Dabei agieren sie in Syrien ohne Genehmigung der Behörden des Landes.

Ende März versprach US-Präsident Donald Trump im US-Bundesstaat Ohio erneut, die US-Truppen „sehr bald“ aus Syrien abzuziehen. Er hatte Erklärungen dieser Art auch während seiner Wahlkampagne gemacht, doch in Syrien sind weiter US-Truppen stationiert. Damaskus hat wiederholt darauf hingewiesen, dass die US-Präsenz in Syrien ungesetzlich sei, und Washington zum Truppenabzug aufgefordert.

Dan-news.info: „Am 22. Mai um 16:40 war die Stromversorgung der Donezker Filterstation wieder in Betrieb, die Wiederinbetriebnahme der Station ist für den 23. Mai geplant“, teilte der Pressedienst des Zivilschutzministeriums der DVR mit.

Dan-news.info: „Ärzte haben die Kinder, die gestern bei der Explosion in einem Bus in Debalszewo verletzt wurden, operiert. Zwei der Patienten befinden sich in einem nicht mehr lebensgefährlichen Zustand, einer in einem zufriedenstellenden. Die Prognosen der Ärzte sind positiv“, teilte das Gesundheitsministerium der DVR mit.

Nachmittags:

Dan-news.info: „Eine Videokonferenz der Untergruppe der Kontaktgruppe zur Sicherheit hat begonnen. Das Treffen war bereits auf dem letzten Treffen in Minsk vereinbart worden, deshalb findet es im normalen Arbeitsmodus statt. Hauptthema ist die Donezker Filterstation“, teilte eine Quelle aus der Nähe des Verhandlungsprozesses mit.

rusvesna.su: Beim Beschuss von Gorlowka durch die ukrainische Armee wurde ein Polizist getötet

Während des Artilleriebeschusses der ukrainischen Strafruppen auf Gorlowka starb der Polizist und Kraftfahrer der Polizeistation des Nikitowskij-Bezirks von Gorlowka (Ministerium des Inneren der DVR) Sergej Jurjewitsch Simonow, geb. 1972.

Die Mitarbeiter der staatlichen Polizeiführung unter Leitung Wladimir Sawkini drücken ihre tiefe Anteilnahme den Angehörigen und Freunden des Toten aus.

Ewiges Gedenken an alle Einwohner Gorlowkas, die während des bewaffneten Konflikts im Donbass getötet wurden!



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/sergey_yurevich_simonov_0.jpg

de.sputniknews.com: Trump: Auch Spion findet keine Russland-Verschwörung
Der US-Präsident Donald Trump hat erklärt, dass der vertrauliche FBI-Informant, der 2016 in seiner Wahlkampfzentrale arbeitete, keinerlei „Komplott mit Russland“ gefunden hat. „Der Spion war (in der Wahlkampfzentrale – Anm. d. Red.) zu Beginn der Kampagne da, hat aber trotzdem nie eine Verschwörung mit Russland gemeldet, weil es keine Verschwörung gab. Er war dort, um aus rein politischen Gründen zu spitzeln und der gaunerhaften Hillary (die ehemalige US-Präsidentenskandidatin Hillary Clinton – Anm. d. Red.) zum Sieg zu verhelfen, genauso wie sie es mit Bernie Sanders getan haben, der getäuscht wurde!“, schrieb Trump auf seiner Twitter-Seite am Mittwoch.
Der US-Präsident hat ebenso darauf hingewiesen, dass der Informant für seine Dienste „großes Geld“ erhalten haben soll, was die Behauptungen in Frage stelle, er habe keinen Auftrag für politische Zwecke ausgeführt.
Am Sonntag war bekannt geworden, dass Trump eine Unterwanderung seiner Wahlkampagne durch den amerikanischen Inlandsgeheimdienst FBI für möglich halte. Via Twitter hatte der amerikanische Staatschef eine Untersuchung gegen den Geheimdienst verlangt.
In den USA laufen noch immer Ermittlungen zu der angeblichen Einmischung Russlands in den US-Wahlkampf. Zuvor hatte der Sonderermittler Robert Mueller Anklage gegen 13 russische Bürger und Unternehmen erhoben. Ihnen wird die Einmischung in die US-Wahl zur Last gelegt.
Dabei wurden keinerlei Beweise für diese Vorwürfe erbracht.
Moskau hat Anschuldigungen dieser Art wiederholt entschieden zurückgewiesen. Wie der russische Präsident Wladimir Putin sagte, sollten die US-Behörden Moskau konkrete Dokumente mit Beweisen für die „Einmischung“ vorlegen, anstatt im Kongress zu „schreien“.

Mil-Inr.info: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR **bleibt angespannt.**

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Strafruppen siebenmal das Regime der Feueinstellung verletzt.

Beschossen wurden die Positionen unserer Einheiten in den Gebieten der Ortschaften **Nishneje Losowoje, Kalinowo, Wesjologorowka, Losowoje und im Gebiet des Denkmals des Fürsten Igor.**

Bei den Beschüssen haben die ukrainischen Terroristen 120mm- und 82mm- Mörser, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik mehr als 70 verschiedene Geschosse abgeschossen.

Während die LVR maximale Anstrengungen in die Organisation des friedlichen Lebens und die Realisierung der Minsker Vereinbarungen einbringt, setzt die ukrainische Seite ihre wortbrüchige provokative Aktivität fort, die auf eine Destabilisierung der Lage und Repressionen gegen Einwohner der LVR gerichtet ist.

Von Bürgern der Volksrepublik gehen Mitteilungen ein, dass im Internet **Mitteilungen über die Anwerbungen angeblich in die privaten Militärkompanien „Wagner“, „MAP“, „Ferax und die Agentur „Alliance-MSB“ erscheinen.**

Tatsächlich haben diese Mitteilungen mit realen privaten Militärkompanien nicht zu tun, sondern sind Versuche der ukrainischen Seite, Einwohner der LVR auf von den ukrainischen Streitkräften kontrolliertes Territorium zu locken, um sie strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen und andere Repressionen aufgrund der Beteiligung am Aufbau und der Verteidigung der Republik anzuwenden.

Eine von der Volksmiliz der LVR durchgeführte Überprüfung dieses Verdachts bestätigte diesen.

So wurde festgestellt, dass der SBU im Internet unter Nutzung der Bezeichnungen bekannter privater Militärkompanien durch die Verbreitung hunderter entsprechender Mitteilungen in den sozialen Netzen und die Schaffung von E-Mail-Adressen aus dem oben genannten Grund den Anschein von privaten Militärkompanien erweckt hat (es folgen genaue Angaben, welche territoriale Abteilung des SBU in der gesamten Ukraine welche E-Mail-Adressen eingerichtet hat, Anm. d. Übers.)

Es ist gelungen elektronische Spuren zu entdecken, die in die entsprechenden Regionen der Ukraine führen und von den Verbindungen der ursprünglichen „Verbreiter“, die Fake-Seite in verschiedenen sozialen Netzen mit Angabe von E-Mail-Adressen eingerichtet haben, zum SBU zeugen. Darauf verweist auch der Inhalt von Schriftwechseln, die den Personen, die uns informiert haben, zur Verfügung gestellt wurden.

Die beschriebenen provokativen Maßnahmen unter Nutzung von privaten Pseudo-Militärkompanien werden unter der allgemeinen Führung des kommissarischen Leiters des vereinigten Stabs des SBU im Gebiet der „OOS“ General-Major Alexandr Iwanowitsch Kuz durchgeführt.

Einer der von dieser Aktivität der ukrainischen Seite Betroffenen ist ein junger, vertrauensseliger zwanzigjähriger junger Mann – Grigorij Stanislawowitsch Kasmin, ehemaliger Soldat der Volksmiliz der LVR.

Seine gesamte „Schuld“ besteht darin, dass er als ordentlicher Bürger beschlossen hat, seine Pflicht gegenüber der Heimat zu erfüllen und beim Dienst in den Reihen der Volksmiliz die jedem sich selbst achtenden Mann würdigen Kenntnisse bei der Verteidigung des Vaterlands erworben hat.

Während des Dienstes war er nicht an aktiven Kämpfen mit den ukrainischen Streitkräften beteiligt, er war nicht an der Vernichtung von Kräften und Mitteln der ukrainischen Seite

beteiligt, er tat Dienst an Checkpoints, machte Patrouillendienst, transportierte Lebensmittel, Material und erfüllte andere unterstützende Funktionen, die nicht direkt mit Kämpfen verbunden waren.

Aber die ukrainischen Truppen interessierten diese Umstände nicht. In der Jagd nach statistischen Kennziffern, für einen Bericht an die Führung über die Festnahme eines angeblichen „Terroristen“ haben Mitarbeiter des SBU Kasmin durch Betrug auf von den ukrainischen Streitkräften kontrolliertes Territorium gelockt.

Dazu sind die Vertreter der Spezialdienste in einen Schriftverkehr mit Kasmin unter Nutzung einer von ihnen geschaffenen E-Mail-Adresse einer angeblichen privaten Militärkompanie „Wagner“ eingetreten. Dabei haben die Mitarbeiter des SBU fachkundig und zynisch die Vertrauensseligkeit des jungen Manns, seine jugendliche Romantik sowie seinen Wunsch nach Selbstvervollkommenheit genutzt. Sie haben ihn in jeglicher Weise provoziert, ihm versprochen, dass er die gewünschte Erfahrung und die militärischen Kenntnisse erhält, einen hohen Sold und echte Kampfgefährten haben wird.

Sie erklärten, dass Übungen und Dienst Kasmins im Ausland stattfinden werden und er daher einen Auslandspass benötigt und der SBU lockte ihn so auf von den ukrainischen Streitkräften kontrolliertes Territorium. Sie versprachen ihm Garantien und bezogen sich darauf, dass dort nicht nach ihm gefahndet wird. Im Prinzip sah das wahrheitsgemäß aus unter Berücksichtigung dessen, dass Kasmin kein Soldat der LVR war, er war Zivilist und während seines Dienstes hatte er nicht an Kämpfen teilgenommen.

Als Kasmin auf Verlangen der ukrainischen Seite auf von den ukrainischen Streitkräften kontrolliertes Gebiet reiste, wurde er sofort ohne irgendwelche Ermittlungen von SBU am KPP „Majorsk“ festgenommen. Dabei haben die Spezialdienste der Ukraine gemeinsam mit der Staatsanwaltschaft sofort über das „große Ergebnis“ berichtet und Journalisten sogar ein Video zur Verfügung gestellt, wie vier bewaffnete ukrainische Spezialpolizisten in voller Ausrüstung einen friedlich in Begleitung einer untergeschobenen Person gehenden jungen Mann festnehmen.

Derzeit befindet sich Kasmin in den Händen ukrainischer Soldaten, die alle möglichen Hebel haben, um Druck auf ihn auszuüben und alle Beweise fabrizieren können, ihn zu allen Aussagen zwingen können.

Uns solche Beispiele gibt es viele, bei denen der SBU unter Nutzung von Pseudo-Militärkompanien Einwohner der LVR auf von den ukrainischen Streitkräften kontrolliertes Territorium locken, um sie strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen und sie ihrer Freiheit zu berauben.

Daneben möchte ich anmerken, dass obwohl das derzeitige Kiewer Regime die LVR „ungesetzliche Formation“, „Terroristen“, „Separatisten“ nennt, es bei uns in der Republik keine solchen gibt. In der LVR leben ruhig ehemalige Soldaten der ukrainischen Streitkräfte, darunter auch Teilnehmer der „ATO“. Keiner von ihnen wird verfolgt, wenn sie nicht unmittelbar daran beteiligt waren, Einwohnern und Objekten der Volksrepubliken Schaden zuzufügen und wenn sie keine Handlungen begehen, die die Sicherheit der LVR untergraben. Zusammenfassend möchte ich mich ein weiteres Mal an die ukrainische Seite mit der Forderung wenden, zur Verwirklichung der Minsker Vereinbarungen zurückzukehren und von Provokationen und Repressionen gegen Einwohner der LVR Abstand zu nehmen. Wir unsererseits werden auch weiterhin alle möglichen Maßnahmen zur Aufdeckung und Unterbindung jeglicher destruktiver Aktivität ukrainischen Spezialdienste unternehmen.

de.sputniknews.com: „Kein merklicher Einfluss“: Europas neue Alternative zu russischem Gas

Eine neue Gaspipeline, die durch Exporte aus Aserbaidschan eine Alternative zu russischen Gaslieferungen nach Europa bieten soll, steht kurz vor der Inbetriebnahme. Inwieweit ist sie fähig, Russlands Positionen am Gasmarkt zu beeinflussen? Eine Antwort bietet Alexander

Frolow, Vizechef der russischen Denkfabrik National Energy Institute.

Wie Frolow in einem Gastbeitrag für die Zeitung „Iswestija“ schreibt, soll die Transanatolische Pipeline (TANAP) am 12. Juni in Betrieb gehen. Sie ist Teil des sogenannten Südlichen Gaskorridors. Auf diesem Weg soll aserbaidjanisches Erdgas in die Türkei und später auch nach Europa transportiert werden.

„In Europa selbst wird dieser Korridor als Alternative zu russischen Lieferungsrouen bezeichnet und sogar Projekten wie Nord Stream 2 und Turkish Stream gegenübergestellt. Doch in Wirklichkeit wird der Südliche Gaskorridor keinen merklichen Einfluss auf Russlands Lage am Gasmarkt ausüben“, postuliert Frolow.

Wie er erläutert, soll die Transportleistung der TANAP-Pipeline 16 Milliarden Kubikmeter Gas jährlich betragen. Sechs Milliarden davon bekommt voraussichtlich die Türkei, der Rest soll über die geplante Trans-Adria-Pipeline weitergeliefert werden – vor allem an Italien, das mit acht Milliarden Kubikmeter rechnet.

Dabei hatte der russische Energiekonzern Gazprom im vergangenen Jahr laut Frolow 29 Milliarden Kubikmeter Erdgas an die Türkei und 23,8 Milliarden Kubikmeter an Italien geliefert. Ein starker Anstieg der russischen Lieferungen nach Italien war, stellt der Experte fest, vor allem zu Beginn des laufenden Jahrzehnts zu beobachten gewesen.

Frolow kommentiert, jener Anstieg sei darauf zurückzuführen gewesen, dass die Exporte aus Libyen wegen des Bürgerkrieges in diesem Land geschrumpft waren. Nur Russland habe es damals geschafft, die wegfallenden Liefermengen schnell zu kompensieren. In den 2020er Jahren werde Aserbaidschan den Italienern in Sachen Gaslieferungen faktisch einen „Ersatz für Libyen“ bieten.

„Unterdessen wird die Gasförderung innerhalb der Europäischen Union weiter zurückgehen, während die Nachfrage nach Gas laut aktuellen Prognosen zunehmen soll. Sowohl in der EU als auch in der Türkei wird der Bedarf an Importgas wachsen“, schreibt der Analyst.

Die Beteiligten am Südlichen Gaskorridor werde dann die Frage beschäftigen, ob sie genug Ressourcen haben, um die geplanten Liefermengen zu gewährleisten: „Man sollte sich aber keine Sorgen machen. Wenn eigenes Gas nicht ausreicht, wird man es immer in Russland kaufen können.“



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32083/53/320835316.jpg>

Dan-news.info: „Heute um 14:00 wurde die Donezker Filterstation wieder in Betrieb genommen“, teilte das kommunale Unternehmen „Woda Donbassa“ mit.

Nach einigen technischen Maßnahmen, Spülung der Reservoirs und Auffüllung der Wasserleitungen wird wieder Trinkwasser geliefert werden.

de.sputniknews.com: Ukraine-Geschäft loswerden: Sberbank startet vierten Anlauf Russlands größtes Geldhaus, die Sberbank, die in der benachbarten Ukraine politisch unter Druck steht, unternimmt einen vierten Versuch, seine ukrainische Tochter zu verkaufen. Das sagte Sberbank-Chef Herman Gref in einem Interview mit dem Fernsehsender „Rossija 24“. Die Präsenz der Sberbank in der Ukraine habe eine besondere Geschichte, so Gref. „Wir haben bereits drei Versuche unternommen, die Bank zu verkaufen. Jetzt starten wir einen vierten Versuch. Wir hoffen, diesmal einen Erfolg erreichen zu können“, so Gref.

Kiew hatte im März 2017 einjährige Sanktionen gegen alle fünf in der Ukraine arbeitenden staatlichen Kreditinstitute Russlands – Sberbank, VTB, BM Bank (VTB-„Enkelin“), Prominvestbank (VEB-Tochter) und VS Bank (Sberbank-„Enkelin“) – verhängt und ihnen jegliche Finanzgeschäfte zugunsten von mit ihnen verbundenen Personen, darunter ihren Mutterbanken, verboten.

Im März 2018 hatte die Ukraine die Sanktionen gegen nun schon vier russische Bankstrukturen verlängert. (Die Sberbank hatte zuvor ihre Tochtergesellschaft VS Bank verkauft.) Also sind die ukrainischen Abteilungen der Sberbank, der Prominvestbank, der VTB Bank und der BM Bank weiter mit Sanktionen belegt.

Dnr-sovet.su: Kommentar Denis Puschilins zu den Ergebnissen der Videokonferenz der Arbeitsgruppe zu Sicherheitsfragen

Die Arbeitsgruppe zu Sicherheitsfragen hat heute im Rahmen einer Videokonferenz die Situation um die Donezker Filterstation erörtert sowie zusätzliche Maßnahmen zur Kontrolle der Einhaltung des Regimes der Feueinstellung.

Unter den Maßnahmen, die die Spannung senken könnten, sehen wir in erster Linie die Trennung von Kräften und Mitteln. Hauptursache der Eskalation der Spannung um die Station ist das Bestreben der ukrainischen Seite, ein strategisch wichtiges Lebenserhaltungsobjekt unter Kontrolle zu bekommen, um es als weiteres Instrument zur Blockade des Donbass zu verwenden.

Seit Januar 2017 haben die ukrainischen Streitkräfte schrittweise ihre Positionen von einem Abstand von 1,5km von der Station auf 70-150 Meter verringert. Heute können die gegenüberstehenden Seiten einander mit bloßem Auge sehen, daher kommen die ständigen Provokationen, Beschüsse und die Zuspitzung. Aber die Hauptsache ist, dass von der stabilen Funktion der DFS das Wohlergehen einer halben Million von Wasserverbrauchern auf beiden Seiten der Frontlinie abhängt.

Aber weder die Wichtigkeit der Versorgung der friedlichen Bevölkerung mit Wasser noch die Gefahr einer ökologischen Katastrophe im Fall eines Treffers auf den Chlorbehälter hat die ukrainische Seite zu einem konstruktiven Dialog gebracht. Die ukrainische Seite lehnt die Idee einer Trennung von Kräften und Mitteln im Gebiet der Station ab. Die Erörterung der Situation der DFS wird im normalen Arbeitsmodus weitergehen.

Denis Puschilin, Vorsitzender des Volkssowjets der DVR, ständiger bevollmächtigter Vertreter der DVR bei den Verhandlungen der Kontaktgruppe in Minsk

de.sputniknews.com: Libyen-Modell: Moskau kommentiert US-Drohung an Kim

Die US-Erklärungen in Bezug auf die Möglichkeit eines „libyschen Szenarios“ stellen eine Gefahr für die ganze Region dar. Dies erklärte die russische Außenamtssprecherin Maria Sacharowa am Mittwoch.

„In der Tat, wenn die Vereinigten Staaten Nordkorea, Pjöngjang mit dem ‚libyschen Szenario‘ drohen, so drohen sie nicht nur Pjöngjang. Sie drohen allen, der ganzen Region. Und sie

lassen sich gerade von der Geschichte des ‚libyschen Szenarios‘ leiten“, sagte sie.
„In diesem Fall reden die USA, indem sie Pjöngjang mit einem ‚libyschen Szenario‘ drohen, von einem Bild, das sich in dieser Region im Fall eines Gewaltszenarios entfalten wird. Wozu tun sie das, denken sie überhaupt über diese Folgen nach? Das ist eine gute Frage“, fügte die Außenamtssprecherin hinzu.
Zuvor hatte der US-Präsident Donald Trump erklärt, dass er das „libysche Szenario“ in Bezug auf Nordkorea nicht ausschließe, wenn es ihm nicht gelingen sollte, mit dem nordkoreanischen Staatschef Kim Jong-un bei den für den 12. Juni in Singapur geplanten Verhandlungen zu einem Einvernehmen zu gelangen....

Dan-news.info: Mitarbeiter der Unternehmen der DVR, die sich in der Nähe von Wäldern befinden, werden zur Löschung von Waldbränden herangezogen. Dies berichtete heute der Vorsitzende des staatlichen Komitees für Forst- und Jagdwirtschaft der Republik Alexej Schebalkow.

„Gemeinsam mit dem Zivilschutzministerium der DVR sind in der ganzen Republik Übungen zur Löschung von Waldbränden erfolgt, außerdem wurden Mobilisierungspläne erarbeitet und bestätigt, die im Fall von Waldbränden vorsehen, dass die Unternehmen, die sich in der Nähe der Wälder befinden, herangezogen werden. Zur Löschung haben wir vor, Mitarbeiter und Technik dieser Unternehmen heranzuziehen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. Schebalkow merkte an, dass auch von den Forstwirtschaften der Republik Brandschutzmaßnahmen durchgeführt werden. Im Vorfeld des Sommers werden Brandschutzschneisen erstellt, damit das Feuer nicht zu nahegelegenen Feldern vordringen kann. Zum Schutz der Waldwirtschaften werden Mitarbeiter des Innenministeriums herangezogen.

Wir fügen hinzu, dass heute im Pressezentrum von DAN eine Videokonferenz unter Beteiligung von Forstwirten der DVR, der LVR und Russlands stattfand. Die Teilnehmer erörterten Maßnahmen zur Verhinderung von Bränden sowie zur Wiederaufforstung. Die Veranstaltung wurde vom russischen Zentrum organisiert.

de.sputniknews.com: Syrien wirft USA absichtliche Bombardierung seiner Ölfelder vor
Die von den USA angeführte internationale Anti-IS-Koalition hat laut dem syrischen Außenminister Faisal Mekdad die Erdölförderstätten in Syrien mit Absicht bombardiert, damit sie die Regierung des Landes nicht nutzen kann.

„Sie haben es so gemacht, dass zig Millionen Dollar für die Wiederaufnahme der Arbeiten auf diesen Ölfeldern ausgegeben werden müssen“, sagte der Minister im Interview mit Sputnik. Wie der Chefdiplomat Syriens anmerkte, werden mehrere Ölfelder jetzt von verschiedenen Gruppierungen kontrolliert, darunter von kurdischen Einheiten der Demokratischen Kräfte Syriens (DKS, engl. SDF).

„Wir wollen noch einmal betonen, dass die Kurden ein Bestandteil des syrischen Volkes sind. Wir wollen nicht, dass egal wer – Kurde, Araber oder Assyrier – im Interesse anderer Länder gegen die Interessen Syriens handelt. Ich hoffe, dass sie das begreifen werden“, konkretisierte Mekdad.

Außerdem meine man in Damaskus, dass die USA die kurdischen Einheiten unterstützen, „solange sich die Interessen der Seiten überschneiden“.

Die syrische Führung beabsichtige, „jeden Fußbreit syrischen Bodens“ zurückzugewinnen, schloss der Minister.

Nach Einschätzungen des Direktors der Gruppe für Naturressourcen und Rohstoffwaren bei Fitch Ratings, Dmitri Marintschenko, kann der Wiederaufbau des Öl-Sektors in Syrien Investitionen in Höhe von mehreren Milliarden Dollar erfordern. Seine Infrastruktur hat im Zuge der Kampfhandlungen im Lande stark gelitten....

Lug-info.com: Das staatliche Unternehmen Post der LVR hat einen künstlerischen Briefmarkenblock mit dem Titel „Sie waren die ersten – Pawel Leonidowitsch Drjomow“ herausgebracht, der dem Andenken des getöteten Kommandeurs des 6. Plow-Panzergrenadierkosakenregiments der Volksmiliz der LVR gewidmet ist.

Auf der Marke „Pawel Leonidowitsch Drjomow“ ist ein Foto des Kommandeurs in künstlerischer Bearbeitung, Flagge und Wappen der LVR zu sehen, ...

Auf der zweiten Marke ist ein Ausschnitt des Denkmals für die Freiwilligen des Bildhauers Nikolaj Moshajew, Flagge und Waffen der LVR zu sehen...

Auf dem Markenblock ist ein Foto eines Checkpoints zu sehen....



http://img.lug-info.com/cache/6/a/1527056539_marka.png/w620h420.png

de.sputniknews.com: Moskau nennt zwei empörende Fakten im Fall Skripal
Moskau schließt die Möglichkeit nicht aus, dass die im englischen Salisbury vergifteten Sergej und Julia Skripal gegen ihren Willen von den britischen Behörden festgehalten und an Kontakten zur Außenwelt gehindert werden.

„Russland wird schon seit zwei Monaten kein Zugang zu den russischen Bürgern gewährt – das ist eine Tatsache“, sagte die Sprecherin des Außenministeriums in Moskau, Maria Sacharowa, am Mittwoch. „Die zweite Tatsache: Die russischen Bürger werden auf die eine oder andere Weise in Großbritannien an einem unbekannten Ort und in einem unbekannten Zustand an Kontakten gehindert, womöglich auch gewaltsam.“

Es sei nicht auszuschließen, dass Vater und Tochter von Medien ferngehalten würden.

Russland wisse nicht über den Zustand der Skripals Bescheid.

„Nichts hat London daran gehindert, den russischen Vertretern einen entsprechenden Zugang zu den russischen Bürgern zu gewähren“, so die Sprecherin weiter.

Am vergangenen Freitag wurde Sergej Skripal aus dem Krankenhaus in Großbritannien entlassen. Zuvor war seine Tochter Julia ebenfalls aus dem Krankenhaus entlassen worden...

Dan-news.info: „Im Zusammenhang mit weiteren Fällen von Beschüssen hat die Hauptabteilung Ermittlung des Ermittlungskomitees Russlands zwei Strafverfahren wegen Verbrechen, die nach § 356 des Strafrechtsbuchs der RF (Verwendung verbotener Mittel und Methoden der Kriegsführung) vorgesehen sind, aufgenommen“, teilte das Ermittlungskomitee der RF mit.

Ein Verfahren betrifft die Beschüsse von Gorlowka vom 16. bis 18. Mai, das zweite die am 19. und 20. Mai dieses Jahres. Es wurde festgestellt, dass Soldaten der ukrainischen Streitkräfte und der Nationalgarde an diesen Tagen zielgerichtete Artilleriebeschüsse mit schweren Waffen durchführten. In der Folge starben vier friedliche Einwohner, weitere vier wurden verletzt.

de.sputniknews.com: Wyschinski-Fall: Kiew will mit Moskau über „Preis“ sprechen
Der externe Berater des ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko und Vizechef des Energie-Ausschusses des ukrainischen Parlaments, Alexander Dombrowski, hat die Festnahme des Leiters des Portals RIA Novosti Ukraine, Kirill Wyschinski, in einem Interview mit Sputnik kommentiert.

Seiner Meinung nach sind für die Lösung dieser Frage Verhandlungen erforderlich. „Früher oder später kommt man zu einer Einigung. Differenzen gibt es nur in Bezug auf den Preis. Je später, je länger, desto teurer – im breiten Sinne des Wortes“, so Dombrowski. Seinen Worten zufolge werden auch ukrainische Journalisten in Russland „mit ähnlichen Problemen konfrontiert“. „Unsere Journalisten geraten in gleiche Situationen in Russland und leiden schwer darunter“, so Poroschenkos Berater. Er wollte allerdings seine Aussage nicht näher untermauern.

Informationen seien heute Teil eines Hybridkrieges geworden, so Dombrowski weiter. „Und es fällt einem wohl äußerst schwer, sich Klarheit darüber zu verschaffen, wo es einen Krieg und wo es keinen gibt, wo eine Frontlinie verläuft und wo nicht“, betonte der Abgeordnete. Kirill Wyschinski war am 15. Mai vor seiner Wohnung in Kiew festgenommen und in der Nacht nach Cherson gebracht worden. Dem Journalisten werden Landesverrat und Unterstützung für die selbsterklärten Republiken der Donbass-Region zur Last gelegt. Bei einer Verurteilung drohen Wyschinski bis zu 15 Jahre Haft.

Der Inlandsgeheimdienst SBU durchsuchte noch am selben Tag das Büro der Vertretung von RIA Novosti in Kiew und die Wohnungen einiger Mitarbeiter der Redaktion. 47 Mitarbeiter sind bereits zum Verhör vorgeladen worden.

Das Stadtgericht von Cherson hat über den Journalisten eine zweimonatige Untersuchungshaft ohne Kautions verhängt.

Der Kreml hat die Handlungen der Ukraine entschieden verurteilt und Antwortmaßnahmen versprochen. Moskau richtete an Kiew eine Protestnote mit der Forderung, die Gewalt gegen Medienvertreter zu stoppen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32083/93/320839379.jpg>

ukrinform.ua: Poroschenko: Ukraine setzt sich weiter für politische Häftlinge ein
Die Ukraine tue ihr Bestes, um den Druck auf den russischen Staatschef Wladimir Putin zu gewährleisten, damit er Auftrag erteilt, den Prozess der Rückkehr der ukrainischen politischen Häftlinge, die auf den Territorien der Russischen Föderation ungesetzlich festgehalten werden, fortzusetzen.

Dies erklärte der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, im gemeinsamen Briefing mit der Präsidentin der Republik Estland, Kersti Kaljulaid, teilt ein Ukrinform-Korrespondent mit. Poroschenko hat betont, dass es "keine internationalen Verhandlungen weder mit europäischen Partnern noch mit amerikanischen Partnern gebe, wo man die Frage über die Notwendigkeit der möglichst baldigen Freilassung der ukrainischen Geiseln, die in den besetzten Gebieten ungesetzlich festgehalten werden, als auch der politischen Häftlinge, die Russland in den Gefängnissen auf der okkupierten Krim und auf dem Territorium der Russischen Föderation hält, nicht angeschnitten hätte".

Diese Frage hätte er auch am 21. Mai bei den Verhandlungen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel erörtert, fügte Poroschenko hinzu.

de.sputniknews.com: **Offensive der ukrainischen Armee unweit von Donezk abgewehrt – Medien**

Die zunächst erfolgreiche Offensive der ukrainischen Armee auf Positionen der selbsternannten Volksrepublik Donezk ist aufgehalten worden. Dies teilt das Nachrichtenportal Strana.ua unter Berufung auf eine Quelle im ukrainischen Militär am Mittwoch mit.

Laut der Quelle ist die Annäherung der ukrainischen Truppen an Donezk faktisch gestoppt worden, trotz des wesentlichen Vordringens der ukrainischen Soldaten in der Nähe der Ortschaft Juschnoje am Rande der Stadt Gorlowka. Kämpfer der Volkswehr von Donezk hätten ihrerseits Reserveeinheiten aus dem Hinterland zusammengezogen und damit ihre Positionen deutlich verstärkt.

„Das zunächst erfolgreiche Vordringen der ukrainischen Soldaten hat sich faktisch in einen Schusswechsel mit Artillerie und Granatwerfern verwandelt“, so das Portal. Der gegenseitige Beschuss der Stellungen gehe ohne Unterlass weiter. Auch Zivilisten litten darunter – Artilleriegeschosse hätten mindestens sieben Häuser getroffen.

Zwei Faktoren sollen laut Strana.ua zum Zwischenerfolg der Donezker Volkswehr beigetragen haben: Erstens die Verstärkung durch Reserveeinheiten und zweitens die strategisch wichtigen Anhöhen – die Berghalden um die Stadt Gorlowka –, die weiterhin unter der Kontrolle von Donezk bleiben. Bei weiterem Vordringen würden sich ukrainische Soldaten auf einem Territorium wiederfinden, das von den Berghalden aus beschossen werde. Und ein Angriff auf diese Anhöhen sei für das ukrainische Militär noch nicht möglich. Am vergangenen Wochenende hatte es bewaffnete Auseinandersetzungen in der Nähe von Gorlowka gegeben, die schwersten seit einigen Monaten. Die Zuspitzung habe mit dem Versuch der ukrainischen Armee begonnen, „die Schlinge um Donezk enger zu ziehen“. Nach Informationen des Portals wollen ukrainische Soldaten strategische Anhöhen einnehmen, um danach auch Gorlowka zu besetzen. Militärs betrachten die Stadt als Aufmarschgebiet zur weiteren Offensive auf Debaltsewe sowie Jenakijew und später auch auf Donezk.

armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin

In den letzten 24 Stunden ist die **Zahl der Beschüsse durch die ukrainischen Kämpfer etwas zurückgegangen**, aber die Einwohner der Republik leiden weiter unter den verbrecherischen Handlungen der ukrainischen Streitkräfte.

In Richtung Donezk wurden von Seiten des Gegners die Ortschaften **Jakowlewka und Wasiljewka** beschossen. Auf sie hat der Gegner fünf 120mm-Mörsergeschosse abgeschossen und aktiv mit Granatwerfern und Schusswaffen geschossen. In der Folge von zielgerichtetem Mörserfeuer von den Positionen der Kämpfer der 92. mechanisierten Brigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Kokarjew aus detonierte ein 120mm-Mörsergeschoss in unmittelbarer Nähe zu einem privaten Wohnhaus in Jakowlewka in der Wostotschnaja-Straße 6, in der Folge wurde **eine friedliche Einwohnerin, geb. 1944 verletzt**. Zu diesem Verbrechen werden Ermittlungen durchgeführt. Gegen Kokarjew und seine Komplizen plant die Generalstaatsanwaltschaft ein Strafverfahren einzuleiten. Dies ist ein weiterer Anwärter, der in der nächsten Zeit in die Datenbank von Interpol geraten könnte.

In Richtung Mariupol hat der Gegner die Gebiete von **Sachanka, Dsershinskoje, Besymennoje, Leninskoje** mit Schützenpanzerwaffen, Abwehrgeschützen, Granatwerfern und allen Arten von Schusswaffen beschossen.

In Richtung Gorlowka haben die ukrainischen Besatzer **drei Ortschaften** beschossen, dabei wurden 14 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm, zehn Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen. Außerdem wurde mit Schützenpanzerwaffen, Abwehrgeschützen, allen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden **elf Fälle von Beschüssen von Ortschaften** der Republik festgestellt.

Nach dem vernichtenden Gegenschlag in Richtung Gorlowka durch unsere Seite als Antwort auf die Vernichtung der friedlichen Bevölkerung ist ein **massiver Rückgang der Aktivität der Besatzer festzustellen**. Die ukrainischen Kämpfer zählen bis jetzt die Verluste und „lecken ihre Wunden“. Außerdem ist nach uns vorliegenden Informationen der Kommandeur der Besatzungskräfte Najew einfach rasend aufgrund der gescheiterten Aktivitäten seines Stabs und der untergeordneten Anführer. Die größte Verärgerung ruft hervor, dass eine reale Beherrschung der Lage aufgrund des ständigen Betrugs von Seiten der Kommandeure der 24. und 54. Brigade fehlt. Bezüglich der Handlungen der Kommandeure dieser Brigade, der Kriegsverbrecher Guds und Majstrenko und ihrer Stäbe hat Najew angeordnet eine Untersuchung durchzuführen, aus der sich für diese ernsthafte Folgen ergeben.

In den nicht ganz vier Wochen seiner Tätigkeit als Kommandeur der Besatzungskräfte hat Najew grandiose Anstrengungen zur Erhöhung seines Images in den Augen der Kiewer Junta und der amerikanischen Herren erbracht, indem er verstärkte PR-Aktionen für sich selbst durchgeführt hat. Nur Poroschenko ist in der letzten Zeit öfter in den ukrainischen Massenmedien erschienen als Najew. Wir schließen nicht aus, dass Najew begonnen hat Wahlkampf zur Ablösung seines Patrons zu betreiben.

Aber schon der zweite Versuch Najews, in einem kurzen Zeitraum neue Territorien einzunehmen, endete mit einem vollständigen Scheitern. Dabei war die Vergeltung für die Misserfolge des Karrieristengenerals das Leben und die Gesundheit ukrainischer Soldaten. Ich will mich an die ukrainischen Soldaten wenden, von denen die Mehrheit sich nur aufgrund der Not im Land und aufgrund der Möglichkeit, irgendwie die Familie zu ernähren, in den Schützengräben befindet. Wenn Sie den nächsten Befehl von dem üblen Kommandeur Najew erhalten, denken Sie an sein Scheitern bei Gorlowka und die getöteten ukrainischen Soldaten. Beim nächsten Mal wird er sich nicht scheuen, auch Ihr Leben für seine Karriere zu opfern. Das ukrainische Kommando hegt weiter Aggressionspläne gegen die Republik. So hat unsere Aufklärung Informationen darüber erhalten, dass die Kommandeure der Truppenteile vom Kommando der sogenannten OOS Anweisungen erhalten haben, bis zum 28. Mai 2018 ihre Vorräte an Treibstoff auf die vorgesehene Norm aufzufüllen. Außerdem ist für den 28. Mai 2018 auf dem Territorium des Lagers „Sarmat“ bei Kramatorsk die Durchführung von instruktionsmethodischen Übungen mit den Leitern der Abteilungen des rückwärtigen Dienstes für Treibstoffversorgung der operativ-taktischen Gruppen und den Leitern der

Treibstoffdienste der Brigaden geplant.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Durchführung der Übungen hervorgerufen ist durch Befürchtungen des Kommandos bezüglich möglicher Sprengungen von Lagern aufgrund von beim SBU vorliegenden Informationen über die **Aktivität eines Partisanenwiderstands aus der örtlichen Bevölkerung in der OOS-Zone**, auf dessen Konto bereits einige Sprengungen von Schützenpanzern im Gebiet von Kramatorsk, Mariupol und Dsershinsk gehen.

Außerdem hat der Kommandeur der operativ-taktischen Gruppe „Ost“ A. Krasnook den technischen Einheiten der 36. Marineinfanteriebrigade die Aufgabe erteilt, einige Antipanzerninenfelder zu räumen. Übrigens wissen wir, wo genau die Verteidigungslinie entblößt wird und man kann sagen, dass das für uns ein großes Geschenk ist. Das ukrainische Kommando schafft uns selbst günstige Bedingungen für erfolgreiche Gegenschläge.

Außerdem ist die Ankunft einer **Gruppe aus einer vereinigten Abteilung des. 3. Spezialregiments der Spezialoperationskräfte der ukrainischen Streitkräfte zur Durchführung terroristischer Akte auf dem Territorium der DVR sowie von Diversionen an der Kontaktlinie** festzustellen. Analoge Aufgaben hatte die **vorgestern liquidierte Gruppe** des Kämpfers mit dem Codenamen „Futbolist“ aus einem mechanisierten Bataillon der 24. Brigade der ukrainischen Streitkräfte zu erfüllen. Nach vorliegenden Informationen hatten die Terroristen das **Ziel, nach Gorlowka einzudringen, um friedliche Einwohner zu erschießen und dabei die Erkennungsabzeichen der russischen gesellschaftlichen Organisation „Sorok sorokow“ zu verwenden**. Dann sollten sie Zivilkleidung anziehen und sich verstecken, um dann auf das Territorium der Ukraine evakuiert zu werden.

Aber diesen Plänen war es nicht beschieden, Wirklichkeit zu werden. Dank der professionellen Aktionen von Soldaten einer Abteilung der Streitkräfte der DVR gelang es, die Gruppe von Terroristen (während der Ablenkungskämpfe bei Gorlowka vor zwei Tagen) zu entdecken und zu vernichten. Die Soldaten der Streitkräfte der DVR werden staatliche Auszeichnungen erhalten.

Dasselbe erwartet auch die neue Gruppe von Spezialoperationskräften der ukrainischen Streitkräfte, die zur Ausführung verbrecherischer Aufgaben an der Kontaktlinie eingetroffen ist. Wir haben Quellen aus der 24. und der 54. Brigade sowie im Stab der operativ-taktischen Gruppe „Nord“, die uns Informationen über die Bewegung der Terroristen und ihre Aufgaben übermitteln.

Wir bemerken einen weiteren Fall von **Betrug durch das Kommando der sog. OOS an den Einwohnern der Ukraine**. So wurden gestern in einer Mitteilung des Pressezentrams der Besatzungsoperation Einheiten der Streitkräfte der DVR des Beschusses von Talakowka mit (ACHTUNG) „Mörsergeschossen des Kalibers 122mm“ beschuldigt. Dies zeugt vom Niveau der Inkompetenz der Offiziere des Stabs der OOS. Das Interessante geschah dann. Bei der Verbesserung seines Fehlers hat das Pressezentrum des Stabs der Besatzer beschlossen, ein bisschen zu übertreiben, und hat „122mm-Mörsergeschosse“ durch 152mm-Artilleriegeschosse ersetzt. Und dabei hinzugefügt, dass ihre Zahl 90 betrug. Das wichtigste ist, dass es in der Folge des Beschusses der friedlichen Ortschaften unter Verwendung von 90 Artilleriegeschossen keine Opfer unter der friedlichen Bevölkerung gibt, auch keine Zerstörungen von ziviler Infrastruktur. Das allein bestätigt die Verlogenheit der Erklärung des Pressezentrams. Wir sind schon daran gewöhnt, dass der Stab der OOS ständig „täuscht“. Aber um ihren Darstellungen Überzeugungskraft zu geben, hat der Kommandeur der operativ-taktischen Gruppe „Ost“ A. Kasnook die Aufgabe gestellt, Militärjournalisten zur Aufnahme gestellter Videos, die wenigstens irgendwelche Zerstörungen zeigen, heranzuziehen.

Die Fake-Erklärungen sind eine direkte Folge davon, dass dem Kommando der OOS das Verständnis für die Situation an der gesamten Kontaktlinie fehlt. Dann kommt zur Lage hinzu, dass für Najew das wichtigste ist, dass man über ihn spricht und in den Massenmedien schreibt. Für seinen Leiter des Stabs der vereinigten Kräfte Tanzura ist das wichtige, mehr

kompromittierendes Material über den Kommandeur zusammenzutragen und dies möglichst bald dem SBU zuzuspielen um möglichst bald die Inkompetenz von Najew zu begründen und ihn mit Schande seines Amtes zu entbinden.

Dabei beginnt der SBU auf dem Hintergrund des Scheiterns Najews einen neuen „Stern“ großzuziehen – den von ihm kontrollierten Kommandeur der operativ-taktischen Gruppe „Ost“ A. Krasnook, der in nächster Zeit trotz des Eifers Tanzuras dem SBU nützlich zu sein das Amt des Kommandeurs der OOS einnehmen könnte.

Außerdem ist auf dem Hintergrund der Widersprüche zwischen der Führung des SBU und dem Kommando der OOS eine Verstärkung des Kampfes der von diesen Behörden kontrollierten Informationsressourcen festzustellen, was deutlich die Unversöhnlichkeit von Militärs und SBUlern im besetzten Donbass demonstriert.

de.sputniknews.com: **Poroschenko zahlte 400.000 US-Dollar für Treffen mit Trump – BBC**

Der persönliche Anwalt des US-Präsidenten Donald Trump, Michael Cohen, soll nach Angaben von BBC mehr als 400.000 Dollar vom ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko angenommen haben, um ein Treffen zwischen den beiden Staatschefs zu arrangieren.

Das Treffen zwischen Trump und Poroschenko hatte im Juni 2017 stattgefunden. Kurz nach dem Treffen seien die ukrainischen Ermittlungen gegen Trumps ehemaligen Wahlkampfmanager Paul Manafort überraschend beendet worden. Manafort ist einer der wichtigsten Angeklagten in der Untersuchung zur Russland-Affäre von Sonderermittler Robert Mueller.

Der ukrainische Staatschef hatte dem Sender zufolge schon eine Zeit lang versucht, ein Treffen mit Trump zu bekommen, seine eigenen Lobbyisten hätten es aber nicht hinbekommen. Daher habe sich ein ehemaliger Mitarbeiter des Präsidenten mit Hilfe eines ukrainischen Parlamentsabgeordneten an Cohen gewandt.

Ob Trump von der Zahlung wusste, sei unklar.

Cohen war aber laut BBC nicht als Lobbyist für die ukrainische Regierung in Washington registriert. Das müsste er nach US-amerikanischem Recht aber sein, um Zahlungen annehmen zu können.

Ukrinform.ua: Exklusiv bei Ukrinform: „Fake News“ - Präsidialamt in Kiew dementiert Zahlung von 400.000 Dollar an Trump-Anwalt Cohen

Das Präsidialamt der Ukraine hat Medienberichte über die Zahlung von 400.000 Dollar für die Organisation eines Treffens des Präsidenten Petro Poroschenko mit Donald Trump als Fake News bezeichnet.

Die britische BBC berichtete zuvor, dass der persönliche Anwalt Trump Michael Cohen 400.000 Dollar vom dem ukrainischen Staatschef erhalten habe, um das Treffen mit Trump im Juni 2017 zu arrangieren.

In einem Kommentar des Präsidialamtes für die Nachrichtenagentur Ukrinform heißt es dazu: „Das ist eine offenkundige Lüge, eine Verleumdung und ein Fake. So bewerten wir die Desinformation darüber, dass das Treffen der Präsidenten der Ukraine und der USA angeblich für Geld organisiert wurde. Das ukrainisch-amerikanische Gipfeltreffen im Juni 2017 wurde ausschließlich über offizielle diplomatische Kanäle, insbesondere über die Botschaft der Ukraine in den USA, organisiert.“ Diese Desinformation sei ein „Teil einer Fake-Kampagne zur Diskreditierung der ukrainisch-amerikanischen Beziehungen und eine persönliche Attacke auf Präsidenten“ beider Länder.

Das Präsidialamt forderte ein Dementi, weil bei der „Vorbereitung dieses Berichts der Kommentar über die Falschheit dieser Information ignoriert wurde“. Wenn kein Dementi kommt, behält sich die Behörde vor, gerichtlich dagegen vorzugehen.

Abends:

Dan-news.info: „Es wurden Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte in folgendem Gebiet festgestellt: um 17:45 wurden 14 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm auf **Sajzewo** abgeschossen“, teilte der Leiter der Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination Ruslan Jakubow mit.
Die Kiewer Truppen haben auch Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

de.sputniknews.com: Julia Skripal: Ich hoffe, eines Tages nach Russland zurückzukehren
Julia Skripal, die Anfang März in Großbritannien Opfer eines Giftanschlags geworden war, hat nach Angaben der Agentur Reuters in einem Interview die Hoffnung geäußert, eines Tages nach Russland zurückzukehren. Zugleich soll sie aber das Hilfsangebot der russischen Botschaft zurückgewiesen haben.

Sie sei für die angebotene Hilfe dankbar, brauche sie derzeit jedoch nicht, soll Julia gesagt haben. Sie soll Reuters über die britische Polizei kontaktiert haben.

„Wir können uns glücklich schätzen, diesen versuchten Mord überlebt zu haben. Unsere Genesung war langsam und äußerst schmerzhaft“, soll es in der schriftlichen Erklärung von Julia Skripal heißen.

Julia soll ihr Statement in zwei Varianten verfasst haben: auf Russisch und auf Englisch. Sie habe die beiden Dokumente unterzeichnet.

Die Tochter des ehemaligen russischen Geheimdienstlers Sergej Skripal, der ebenfalls vergiftet wurde, befindet sich derzeit laut Reuters in London. Ihr genauer Aufenthaltsort wird geheim gehalten. Seit der Entlassung aus dem Krankenhaus vor rund fünf Wochen hat sie zum ersten Mal Kontakt zu Medien aufgenommen.

Inzwischen gibt es auch ein Video ihrer Erklärung

Die 33-Jährige soll außerdem erneut versichert haben, dass niemand für sie oder ihren Vater spreche. Die russische Seite hatte zuvor den Verdacht geäußert, dass die Erklärungen der Skripals nicht von ihnen selbst stammen könnten und dass Vater und Tochter womöglich gegen ihren Willen von britischen Behörden festgehalten würden.

Die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, sagte gegenüber dem Sender RT, es habe keinen einzigen Tag seit der Vergiftung in Salisbury gegeben, an dem das Außenministerium in Moskau sowie die russische Botschaft in Großbritannien nicht versucht hätten, Julia zu kontaktieren...



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32084/29/320842939.jpg>

de.sputniknews.com: „Blutgieriger Iltis“: EU-Parlamentarier über Lettlands neue Initiative zu Russisch

Lettische Beamte, die die Initiativen zur Einschränkung der Ausbildung auf Russisch an privaten Hochschulen fördern, gleichen einem blutgierigen Iltis in einem Hühnerstall. Diese Auffassung äußerte Miroslav Mitrofanow, lettischer Abgeordneter im Europäischen Parlament, am Mittwoch gegenüber Sputnik.

„Ein Iltis, der in einen Hühnerstall gekrochen ist, kann oft nicht aufhören: Er beißt immer mehr Hühnern die Kehle durch, obwohl er nicht einmal die erste Henne fressen kann... Auch so können die regierenden Nationalisten nicht aufhören, indem sie immer neue Arten von Rache an den Russen erfinden“, sagte Mitrofanow.

Ihm zufolge zeugt das derartige Vorgehen von einer schweren Krankheit innerhalb der politischen Elite.

„Von der Liquidierung der russischen Schulausbildung können sie nicht genug bekommen. Es folgten Schritte zum Verbot der Wahlagitation auf Russisch, des russischen Fernsehens. Und nun diese wahnsinnige Idee des Verbots der Ausbildung auf Russisch an privaten Hochschulen. Und all dies in nur einem Jahr. Das ist ein Land, dessen Elite unrettbar krank ist. Wir werden der Welt helfen, davon zu erfahren! Man muss Krankenpfleger rufen!“, so der Abgeordnete.

Zuvor hatte das lettische Bildungs- und Kulturministerium privaten Hochschulen vorgeschlagen, gewisse Einschränkungen einzuführen: Demnach soll die Ausbildung nur in der lettischen Sprache oder in einer der offiziellen Amtssprachen der EU erfolgen.

Im Jahr 2017 hatten private Hochschulen in Lettland 15.439 Studenten gezählt, wobei 34 Prozent von ihnen auf Russisch ausgebildet worden waren.

de.sputniknews.com: **State Department nennt gefährlichsten Ort für Russischsprachige**

Der Osten der Ukraine ist laut der Sprecherin des US-Außenministeriums Heather Nauert der gefährlichste Ort der Welt für russischsprachige Menschen.

„Russland behauptet, die russischsprachige Bevölkerung schützen zu wollen. Doch wie der Sondergesandte für die Ukraine, Kurt Volker, mehrmals gesagt hat, gibt es keinen gefährlicheren Ort für die russischsprachige Bevölkerung als den Osten der Ukraine“, sagte Nauert bei einem Briefing in Washington.

Moskau „kontrolliere“ die Gewalt in der Region, könne diese aber im Handumdrehen wieder beenden, so Nauert weiter.

Sie rief Russland daraufhin auf, seine „Aggression in der Ukraine zu beenden“ und sich an die Verpflichtungen im Rahmen der Minsker Abkommen zu halten.

In der vergangenen Woche hatte der Sondergesandte des US-Außenministeriums für die Ukraine, Kurt Volker, behauptet, dass alle Bewohner des Donbass wollen, wieder unter der Kontrolle der ukrainischen Führung zu sein. Zu diesem Schluss will er gekommen sein, nachdem er sich mit Menschen in den von Kiew kontrollierten Gebieten der selbsternannten Donezker und Lugansker Volksrepubliken unterhalten hatte...

Dan-news.info: Kommentar Denis Puschilins bezüglich der Erklärung der Vertreterin des US-Außenministeriums zur Verschärfung der Situation in Gorlowka

Das US-Außenministerium hat sich beeilt, die ukrainischen Streitkräfte, die einen brutalen Beschuss von Gorlowka durchgeführt haben, rein zu waschen. In der Folge wurden vier Einwohner verletzt, es gab einen direkten Treffer auf ein mehrstöckiges Wohnhaus, noch einige weitere Schäden. Allein in den letzten zwei Tagen hat die ukrainische Artillerie etwa 1000 Geschosse auf Ortschaften der DVR abgeschossen.

Selbst den Kindern aus Gorlowka, die aufgrund der barbarischen Beschüsse nicht in die Schule gehen können, ist bekannt, dass von Seiten der Ukraine geschossen wird, nur der offiziellen Vertreterin des US-Außenministeriums Heather Nauert jenseits des Ozeans ist es natürlich klar – sie ruft Russland auf, die sogenannte Aggression einzustellen.

Dabei ist es nicht neu, die Schuld einem anderen zuzuschieben, aber es ist nach solchen erbarmungslosen Provokationen der ukrainischen Streitkräfte besonders zynisch. Wir haben die ukrainische Seite in Minsk nicht nur ein oder zweimal aufgerufen, den Befehl über das Verbot der Eröffnung von Feuer zu veröffentlichen. Aber die ukrainischen Streitkräfte besetzen entgegen aller Vereinbarungen Ortschaften in der grauen Zone, schwere Technik befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Kontaktlinie, die Intensität der Beschüsse des Territoriums der DVR wächst. Statt die Anstrengungen der OSZE zur Trennung von Kräften und Mittel im Gebiet der Donezker Filterstation zu unterstützen, greift das offizielle Kiew zur Verstärkung der Aggression und nach der operativen Informationsunterstützung des US-Außenministeriums zu urteilen, sind diese Handlungen abgestimmt.

Der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR, der Leiter der Delegation der Republik bei den Verhandlungen der Kontaktgruppe in Minsk Denis Puschilin.

de.sputniknews.com: Julia Skripals Statement: Russland entdeckt Ungereimtheiten

Die russische Botschaft in Großbritannien stellt die jüngst in den Medien verbreitete Erklärung von Julia Skripal infrage. Die Behörde wies am Mittwoch auf etliche Ungereimtheiten hin.

„Das gezeigte Video bestärkt nur unsere Sorge wegen der Bedingungen, in denen sie untergebracht ist. Es ist ziemlich offensichtlich, dass Julia einen vorher geschriebenen Text abgelesen hat“, so die russischen Diplomaten. „Mehr noch, nach einer Reihe von Sätzen zu urteilen, ist das eine Übersetzung aus dem Englischen.“ Dabei sei das Original von einem Muttersprachler verfasst worden.

Die Botschaft erinnerte an die Verpflichtung Großbritanniens, den russischen Diplomaten einen direkten Kontakt zu Julia zu gewähren, damit man sichergehen könne, dass sie nicht gegen ihren Willen festgehalten werde. „Bis heute haben wir aber jeden Grund, das Gegenteil zu vermuten“, hieß es weiter....

Dan-news.info: Das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hat zwei Soldaten, die im Februar und Mai dieses Jahres durch die Kräfte der DVR gefangen genommen wurden, als

Deserteure bezeichnet. Dies teilte heute auf einer Pressekonferenz in Donezk der ehemalige ukrainische Soldat, Einwohner von Nikolajew Witalij Schmil mit.

„Nachdem man uns gefangen genommen hatte, hat das ukrainische Kommando mich zum Deserteur ausgerufen. Uns braucht dort in der Ukraine niemand. Die Führung spuckt auf uns, die Kiewer Regierung braucht uns nicht“, berichtete der Kriegsgefangene. „Ich sehe, dass es hier keinerlei Söldner gibt, von denen man uns erzählt, hier leben normale Menschen“.

Der ehemalige Soldat der ukrainischen Armee erklärte, dass er 2016 in die Reihen der ukrainischen Streitkräfte eingetreten ist, als Richtschütze in der 36. Marineinfanteriebrigade gedient hat. In Schirokino (am südlichen Frontabschnitt) geriet er am 2. Mai 2018 in Gefangenschaft, als er sich zum Zwecke der Aufklärung in Richtung der Positionen der DVR bewegte.

Ein weiterer Soldat der ukrainischen Streitkräfte, Einwohner des Oblast Kirowgrad, Wissilij Shemelinskij berichtete bei der Pressekonferenz, wie er sich nach der Gefangennahme für das ukrainische Kommando als überflüssig erwies. Der junge Mann begann am 28. Oktober 2017 seinen Dienst, arbeitete als Kommunikationssoldat im Rahmen einer Diversions- und Erkundungsgruppe, die am 17. Februar dieses Jahres in Richtung der Positionen der DVR im Gebiet von Peski (nördlich von Donezk) vordrang. Dort wurde er von den Kräften der Republik festgenommen.

„Wir waren acht Personen, als wir uns den Positionen der DVR näherten, wurden wir bemerkt, zwei wurden verletzt, zwei starben, ich wurde gefangen genommen, wo die übrigen sind, weiß ich nicht. Nach einiger Zeit erfuhr ich, dass ich in der Ukraine als Deserteur erfasst bin. Wie konnte das geschehen? Wir sind für sie niemand, uns braucht niemand, wir sind von der Regierung im Stich gelassen, an uns hat nie jemand gedacht“, sagte Shemelinskij.

„Unser Kommando hat sich auf einen Angriff vorbereitet. Es gab einen Befehl. Wir haben darauf gewartet, dass der Befehl gegeben wird – zu den Wahlen des Präsidenten der RF oder zur Fußballweltmeisterschaft. Der Kommandeur sagte uns, dass vor dem unmittelbaren Angriff in jede Einheit an der Front ein Javelin und andere schwere Waffen geliefert werden“, sagte Shemelinskij weiter.

Er berichtete auch über die Stimmung der Soldaten in der Reihen der ukrainischen Armee. Nach seinen Worten sind die Soldaten an der Front unter psychischem Druck. „Man hat uns ständig eingeredet, dass wir verteidigen“, sagte der ehemalige Soldat der ukrainischen Streitkräfte.

Am Ende der Pressekonferenz wandten sich beide Soldaten an die im Dienst befindlichen Kollegen und riefen sie auf, „die blutigen Befehle der Kommandeure der ukrainischen Streitkräfte nicht auszuführen.

de.sputniknews.com: **Gefangene Soldaten packen aus: Kiew plant Offensive auf Donbass während WM**

Nach Behauptungen der gefangen genommenen ukrainischen Soldaten Wassili Schimilinski und Vitali Tschmil bereitet Kiew eine Offensive auf den Donbass während der diesjährigen Fußball-Weltmeisterschaft in Russland vor.

„Uns wurde gesagt, dass die Offensive im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen in Russland (am 18. März – Anm. d. Red.) beginnen werde, wenn der Schnee schmilzt und die Erde austrocknet, oder vor Beginn der Fußball-WM. All dies wurde besprochen“, so Schimilinski. Einen entsprechenden Befehl gebe es, man müsse nur abwarten.

„Wir haben uns ständig auf irgendetwas vorbereitet... Auch mehr Munitionssätze sowie Brenn- und Schmierstoffe wurden an uns geliefert... Auch der Kommandeur hat uns gesagt, dass jede Einheit an der Frontlinie unmittelbar vor der Offensive mit einer US-Panzerabwehrrakete ‚Javelin‘ versorgt werde“, fügte er hinzu.

Der zweite gefangene ukrainische Soldat soll die Vorbereitung des ukrainischen Armeekommandos auf Offensivaktionen bestätigt haben.

Zudem sind laut den Militärs an den vorderen Stellungen der ukrainischen Sicherheitskräfte Artillerie-Systeme stationiert.

Wie ein Sprecher des operativen Kommandos der selbsterklärten Volksrepublik Donezk erläuterte, hat das ukrainische Armeekommando einen Soldaten für fahnenflüchtig erklärt.

Die beiden Militärs sollen am Gefechtsfeld, an der Trennlinie im Donbass gefangen genommen worden sein, aber zu verschiedenen Zeitpunkten.

Das operative Kommando hatte am Mittwoch in Donezk ein Pressegespräch unter Teilnahme der gegangenen Soldaten durchgeführt.

Die Fußball-WM 2018 wird vom 14. Juni bis zum 15. Juli in elf Städten Russlands ausgetragen.